Ansprache und Weihe

BIBLIOTHECA UNIV. JAGELL. CRACOVIENSIS
40200
kat. komp. I

…on

…chen Hoheit

dem Prinzen Friedrich Karl von Preussen

geschenkten

Kirchenglocken,

gehalten am 18 December 1881

von

Rudolf Zirkwitz

Pastor der Evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Wloclawek.

BIBLIOTH: UNIV: JAGELLONICAE

Książka
po dezynfekcji

Der Reinertrag soll zur theilweisen Deckung der Kirchenbauschulden dienen.

Warschau.

Druck von Alexander Gins.

Nowozielna Str. № 37.

1882.

Дозволено Цензурою.
Варшава, 30 Декабря 1881 года.

40.200
I
ZN

Biblioteka Jagiellońska
1001952236

Teol. 6445.

Herr, unser Gott, der Du alle Stimmen und Töne des Weltalls zu Boten Deiner Herrlichkeit machst! Du hast uns erfahren lassen Deine Gnade und Barmherzigkeit, laß uns das heute in Demuth erkennen und nie vergessen, was Du an uns gethan, damit es in einem Accorde ertöne: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Amen.

Vor wenig Wochen (am 25 October 1881) versammelten wir uns hier mit Gefühlen der aufrichtigsten Freude und des innigsten Dankes zur Einweihung dieses, seiner Vollendung zugeführten Gotteshauses. In stolzer Pracht erhob sich damals schon der schlanke Thurm als Sinnbild unserer Religion, als Symbol unseres Christenthums, unserer Christenliebe und Christenhoffnung und erinnerte an die Worte: „Unser Wandel ist im Himmel; himmelwärts geht unsere Bahn." Aber nur ein stummes Sinnbild konnte er uns damals sein, denn ihm fehlten die Glocken, in gewissem Sinne die Zunge, der Sprache Werkzeug. Diese aufzuführen und im Thurme anzubringen war uns damals nicht möglich. Heute nun ist das Werk gethan. Darum haben wir uns heute, dem Herrn jauchzend und jubelnd, in diesem Heiligthum so zahlreich versammelt, darum erfüllt uns Alle aufrichtige Freude, die gewiß derjenigen gleichkommt, die wir damals empfunden haben. Unsere jubelnden Herzen sind voll des innigsten Dankes zunächst gegen Gott, den Geber aller guten und vollommenen Gaben, der uns so treulich geholfen und segnend

ausgebreitet hat seine Arme über dem Werke unserer Hände. Dank sprechen wir heute aus, herzlichen, tiefgefühlten Dank Seiner Königlichen Hoheit dem erhabenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, der durch das Geschenk der beiden in unserem Thurme angebrachten Glocken, die mit unserer alten in so schönem Einklange stehen, mitgeholfen unser Gotteshaus seiner gänzlichen Vollendung entgegen zu führen. Dank auch dem Verfertiger derselben, wie auch dem Meister, der sie mit sicherer Hand in des Thurmes schwindelnder Höhe angebracht und ihnen den festen Untergrund bereitet. Ist's uns nicht als riefen die Glocken uns heute jenes Wort des Herrn in's Gedächtniß (Luc. 14 v. 17). „Kommt, denn es ist alles bereit."

Ja! bereit ist das große Abendmahl, das Christus zugerichtet Allen, die seine Erscheinung lieb haben, bereit der wunderbare Riesenbau des Reiches Gottes, jenes Reiches der Wahrheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe und Treue von oben, der echten Liebe zu allem was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohllautet—was etwa eine Tugend ist; bereitet die ewige Erlösung des Menschengeschlechtes. Bereitet sind auch diese heiligen Räume, in welchen nicht nur wir, aber auch unsere Kinder und Kindeskinder bis in die entferntesten Geschlechter zugerüstet werden sollen zu diesem großen Mahle durch das Wort, Gebet und die hlg. Sakramente; in welchen aus Kindern der Welt Kinder Gottes, aus gleichgültigen und verblendeten Seelen Kinder des Lichtes, aus selbstsüchtigen und hochmüthigen demuthsvoll, kindlich, gottergebene Menschen werden sollen. Ja! hier wird das arme schwache Menschenherz erkennen seine Unzuhänglichkeit und in heiliger Scheu sich beugen lernen vor dem allmächtigen Gott, vor ihm wandeln und fromm sein. Hier sollen wir Alle erfüllt werden mit Erkenntniß des Willens Gottes in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, auf

daß wir dermaleins nach dieses Lebens-Last und Mühe ererben können das Reich, das bereitet ist von Anbeginn der Welt denen, die den Herrn lieb haben. Zu alle dem mögen uns fortan rufen die Glocken unseres Thurmes, die wir heute zu solchem Dienste weihen wollen. Amen.

Weihe.

So seid nun geweihet, ihr lieben, herrlichen Glocken nnd werdet uns Boten von oben, die unsern Sinn und unsere Herzen ziehen in jene lichten Höhen, wo wir vergessen des Alltagslebens Last und Sorge und heilige Gefühle und reine Gedanken uns erinnern an die ewigen Ziele, denen die Menschen entgegenstreben sollen! Es bahne sich euer ehrner Mund den Weg zu unser aller Herzen. Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängniß bringt, das schlage an die metallne Krone, daß sie es erbaulich weiter klinge! — Ladet die Gemeinde an Sonn- und Festtagen, und wenn es sonst das Bedürfniß erheischt, ein in dieses schöne Haus, rufet ihr immer und immer wieder zu: „Kommt, denn es ist alles bereit." Erinnert daran, daß wir doch auf Erden keine G'nüge haben, daß alles Menschliche, auf das wir bauen, nur morsche und gebrechliche Stützen sind und daß wir das Zukünftige suchen müssen; daß der Vater im Himmel es ist, in dessen Gemeinschaft wir uns allein glücklich, selig fühlen können; daß eins nur besteht bei allem Wechsel der Zeit, die Gottseligkeit und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Wenn wir trauern der Verirrungen, der Sünde wegen und uns so elend, so verlassen fühlen, rufet uns dann mit eurem hellen Klange zu: „Lasset euch versöhnen mit

Gott" und dann auch das tröstende Wort des Heilandes:" Eure Sünden sind euch vergeben, sündiget hinfort nicht mehr."

Wieget in süße Träume die unmündigen Kindlein und gewöhnet die in heiliger Stunde dem Herrn durch die Taufe geweihten an Gott und Christum.

Rufet die Jugend, daß sie an heiliger Stätte sich verpflichte Gott und dem Erlöser zu dienen, ihm treu zu bleiben und an ihm fest zu halten im lebendigen Glauben.

Verkündet uns nicht nur das Absterben unserer Lieben und rufet zum Grabgesang, unter welchem wir in ernster Trauer die Wanderer auf ihrem letzten Wege begleiten, aber mahnet auch daran, daß, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel (2 Cor. 5 v. 1). Richtet auf die Weinenden und Trauernden, daß sie inne werden, dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden, und daß die Trübsal die zeitlich ist und leicht schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit. (Röm. 8, 18 u. 2 Cor. 4 v. 17)."

Erinnert am Morgen und Abend an die Christenpflicht betend, mit zu Gott erhobnem Sinn an die Arbeit zu gehen, dankend und betend des Tages Werk zu vollenden und mit Gott allein Thaten zu thun.

Mahnet in der Mittagsstunde daran, daß Aller Augen auf den Herrn warten und er ihnen giebt Speise zu seiner Zeit und daß wir mit Danksagung empfangen sollen unser täglich Brot.

Euch hat der fromme Geber einen Spruch mitgegeben. Es ist der allbekannte und doch ewig neue Lobgesang der himmlischen Heerschaaren: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden."— Die größ're der vom

erhabenen Prinzen geschenkten Glocken hat oben die Aufschrift „Ehre sei Gott in der Höhe,“ die zweite, unsere mittelste „Und Frieden auf Erden“— Erfüllet darum, ihr schönen Glocken, alle diejenigen, die von eurem Klange berührt werden, mit Gedanken der tiefsten Ehrfurcht vor Gott, der heiligsten Scheu vor seiner Majestät und Herrlichkeit, damit sie alle erkennen. Nichts, o Gott, sind wir ohne Dich, alles nur durch Dich und demuthsvoll ihre Kniee beugen vor Dir, o Herr!

Läutet ein, ihr Glocken, den Frieden auf Erden, der der Menschheit durch das Christenthum geworden, auf das aufhöre jede Zwietracht der Welt, auf das walte der Friede im Reiche, in unserem Lande, in dieser Stadt und Gemeinde und in jedes Menschen Brust weile der goldene Friede, der höher ist denn alle Vernunft und erhabener als alles irdische Glück, der selbst zu den höchsten Schätzen gehört, weil er ist ein Gruß von oben, ein Gruß Jesu: „Friede sei mit euch,“ und weil nur durch ihn den Menschen werden kann ein Wohlgefallen.

So weihe ich euch, als verordneter Diener Christi zu solch heiligem Dienste an dieser Gemeinde, an dieser Kirche, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. † Amen.

Lasset uns nun unsere Herzen zu Gott erheben und im Gefühl des tiefsten, ehrfurchtsvollsten Dankes also beten.

Nun segne Du selbst, Vater der Gnade und Barmherzigkeit, das köstliche Geschenk unserer Kirche, die lieben Glocken, die wir geweihet haben zum Dienste in deinem Heiligthume. Laß ihrer Stimme Schall eindringen in unsere, unserer Kinder und Kindeskinder Herzen, daß sie freudig ihrem Rufe folgen und an sich selber erfahren mögen, wie lieblich Deine Wohnungen sind, Herr Zebaoth, und das Verlangen ihrer Seelen nach den Vorhöfen des Herrn nimmer in ihnen

erkalte noch ersterbe. Erfülle alle, die dem freundlichen Rufe dieser Himmelsboten folgen, mit ernsten Gedanken. Senke Demuth und heilige Scheu vor Dir in alle Herzen. Entzünde in allen Liebe zu Deinem heiligen Worte, vollkommene Freude über die innige Zusammengehörigkeit Deiner gläubigen Schaar mit Christo. Laß' Niemand kalt und unberührt von dem ehernen Munde, der aus des Thurmes Höhe zu uns spricht. Erfülle mit Trost Alle, die sich hier als Mühselige und Beladene einstellen, auf das sie vergessen lernen der Welt Angst und Noth und erfahren in ihrem Inneren, daß Christus die Welt überwunden. Rufe Frieden in jede bange und zagende Seele und erfülle uns Alle mit Frieden.

Segne, König der Könige, Herr der Herrn, unsern Kaiser und Herrn Alexander Alexandrowitsch, den Schirmherrn unserer Kirche. Gieb Ihm und dem ganzen Kaiserhause die reichste Fülle Deiner Gaben, Deinen schönsten Segen.

Breite Deine Arme segnend aus über dem erhabenen Geber der herrlichen Glocken, dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, und vergilt Du ihm und seinem Dir ergebenen Hause in reichem Maße seine Liebe und Opferwilligkeit.

Segne uns Alle, groß und klein, reich und arm, nah und fern. Das walte, o Herr, unser Gott, durch Deinen lieben Sohn Jesum Christum. Amen.

BIBLIOTH. UNIV.